

Auszug aus „Bei Lempels unterm Weihnachtsbaum“

1. Dezember



1. Dezember und auch Familie Lempel stellte sich auf die Weihnachtszeit ein, so beschloss es zumindest Mutter Verena.

„Ihr Lieben“, rief sie ihre Kinder feierlich, „ich habe eine Überraschung für euch!“

Matze lugte skeptisch durch den Türspalt seines Zimmers.

„Wer zu letzt kommt bringt den Müll raus!“, fügte Mutter Verena hinzu und stemmte grinsend die Hände in die Hüften. Nur zu gut kannte sie ihre Sprösslinge, denn wie der Blitz sauste einer nach dem anderen aus seinem Zimmer zum Wohnzimmer, auf dem schon feierlich eine Kerze brannte.

„Meine Lieben“, sie räusperte sich festlich, „die Weihnachtszeit hat begonnen und da wollte ich mit euch eine Krippe basteln.“

„Oh, würde ich echt total gerne Ma“, entschuldigte sich Belinda in Windeseile, „aber ich muss noch los, Hausaufgaben abholen und ein Referat absprechen.“ Mit diesen Worten war sie schon zur Wohnzimmertür hinaus und rief noch aus dem Flur: „tut mir echt voll leid!“

Nicky und Matze schauten sich genervt an. Doch bevor sie ihrer Schwester nacheifern und sich eine Ausrede einfallen lassen konnten, schob sie Verena an den Tisch.

„Hier habe ich eine schöne Krippe zum Ausschneiden gefunden, mit Maria, Josef, dem Jesuskindchen, den drei heiligen Königen und Engeln und sogar mit Esel und Ochse“, schwärmte Verena und schob den Kindern die Ausschneidebögen und die Scheren zu.

„Weißt du“, versuchte Nicky, „ich muss auch noch was für die Schule machen“, und wollte aufspringen.

„Aber Nicky, das kannst du doch gleich auch noch machen“, beruhigte ihn seine Mutter, „so lange dauert es ja nicht diese Krippe zu bauen. Vor allen Dingen, wenn wir es alle zusammen machen.“ Schnell legte sie noch eine Weihnachts-CD auf und setzte sich zu den Kindern an den Tisch.

Während die Anlage mit „Leise rieselt der Schnee“ versuchte Weihnachtsstimmung zu verbreiten, stritten sich Nicky und Matze darum, wer den Esel ausschneiden sollte.

„Esel und Ochse machst du“, bestimmte Nicky, „damit kennst du dich schließlich am besten aus!“

Matze schnaufte: „Das stimmt wohl, schließlich begegne ich ihnen jeden Tag in unserer Wohnung! Aber es muss reichen, dass ich mein Leben mit ihnen teilen muss, dann brauche ich sie nicht auch noch auszuschneiden.“ Lieblos warf er die Bögen vor Nicky. Der warf sie zurück und bald gab ein Wort das andere.

„Kinder, Kinder, nicht streiten, dann werde ich halt...“, weiter kam Verena nicht, denn Vater Martin kam zur Tür rein: „Oh, das riecht hier irgendwie verbrannt! Reni, ist das etwa mein Abendessen?“

Verena reagierte darauf gar nicht und schnitt konzentriert den Esel aus.

„Was habt ihr denn mit Jackson gemacht, dass der arme Pudel so fürchterlich jaulen muss?“, setzte Vater Martin vom Flur aus noch einen drauf.

Nicky und Matze vergaßen sich zu streiten und kicherten übermütig

„Jackson geht es gut“, Verena sah von dem Ausschneidebogen auf. „Aber Maatien“, vorwurfsvoll schüttelte sie den Kopf, „du meinst doch nicht etwas meine neue Weihnachts-CD?“

„Nö, Reni“, antwortete Martin schnell, „jetzt höre ich’s auch.“ Dann eilte er hastig ins Wohnzimmer, schielte nur kurz auf den Wohnzimmertisch und zog die Augenbrauen hoch.

„Du, ich ess’ heut’ auf dem Sofa“, winkte er ab, „gleich fängt nämlich das Spiel an!“ Mit diesen Worten knipste er den Fernseher an, und schaute gemütlich zu, wie die Fußballspieler auf den Platz liefen.

Nicky und Matze nutzten die Chance und setzten sich dazu und aus dem Fernseher tönte die Deutschlandhymne zusammen mit „Alle Jahre wieder“.